

Die guten Geister im Oberlinhaus

- In Dietlingen helfen Ehrenamtliche den Kindern von Asylbewerbern.
- Sprachförderung und Hausaufgabenbetreuung im Mittelpunkt.

PETER MARX
KELTERN-DIETLINGEN

Sie lernen schnell und sind hoch motiviert, bescheiden Cornelia und Korbinian Lettmaier aus Dietlingen ihren drei Schützlingen aus Bosnien-Herzegowina. Ajdin (10), Adnan (11) und Ajla (12) sind Kinder von Eltern, die aus einem kleinen Bergdorf stammen. Die Asylsuchenden wohnen derzeit an der Westlichen Friedrichstraße in Dietlingen. Alle drei Kinder besuchen mittlerweile die Kepler-Schule im Dietlinger Speiterling. Und auch das Oberlinhaus an der Turnstraße ist zu Fuß leicht erreichbar.

Dass die Kinder zügig Lernfortschritte erzielen, haben sie neben den Schulpädagogen ganz besonders den ehrenamtlichen Anstrengungen im genannten Oberlinhaus zu verdanken. Dort kümmert sich neben der Verwaltungswirtin Cornelia Lettmaier sowie dem Rentner und vormaligen Heiler-



Ehrenamtliche helfen bei der Hausaufgabenbetreuung für Kinder von Asylsuchenden im Oberlinhaus der evangelischen Kirchengemeinde Dietlingen. Im Bild von links: die Kinder Ajdin, Ajla und Adnan Zahirovic aus Bosnien-Herzegowina sowie die ehrenamtlich tätigen Helfer Cornelia und Korbinian Lettmaier aus Dietlingen.

FOTO: SEIBEL

zieher und IT-Experten Korbinian Lettmaier noch Anneliese Raupp, eine ehemalige Lehrerin, um die Kinder. Die evangelische Kirchengemeinde stellt den Raum zur Verfügung. Eine Spende sorgte dafür, dass Unterrichtsmaterialien angeschafft werden konnten. Hilfreich ist die Möglichkeit, die Kleiderkammer in der Gemeinschaftsunterkunft Ittersbach nutzen zu dürfen.

Die Lettmaiers waren früher schon als Lesepaten aktiv. Ihr seit Monaten andauerndes Engagement bei der Vorschule für die bosnischen Kinder und ihre jetzt laufende Hausaufgabenbetreuung ist zeitintensiv. Gaben sie in der Einarbeitungsphase von montags bis freitags Sprachunterricht, ist auch die Hausaufgabenbetreuung immerhin noch montags und mittwochs mit jeweils eineinhalb

Stunden verbunden. Ein Pendant zur Förderung für Kinder gibt es übrigens in Ellmendingen, wo man sich um die erwachsenen Asylsuchenden kümmert. In den Räumen der Christlichen Gemeinschaft sind Christa Dörr, Carola Glenz, Gudrun Keinath und Irmgard Drollinger aktiv.

Die drei bosnischen Kinder bringen nach Einschätzung ihrer Betreuer nur rudimentäre Schul-

Lage in Keltern

Rund 9000 Einwohner zählt die Gemeinde Keltern. In zwei von fünf Ortsteilen sind aktuell Asylsuchende untergebracht. Und zwar in Dietlingen an der Westlichen Friedrichstraße und in Weiler an der Hauptstraße. Die stellvertretende Hauptamtsleiterin von Keltern, Claudia Honnen, listet auf, woher die Asylbewerber kommen: In Dietlingen handelt es sich um eine Familie mit drei Kindern aus Bosnien-Herzegowina, eine Familie mit einem Kind aus Serbien sowie eine Frau aus Mazedonien und eine Frau aus Syrien. In Weiler ist eine Familie mit drei Kindern aus Serbien untergebracht. In Zukunft sei mit weiteren Asylbewerbern zu rechnen, unterstreicht die Gemeinde. *mar*

kenntnisse aus ihrer Heimat mit. Umso erstaunlicher seien ihre Lernerfolge. Vielleicht liegt es auch an der besonderen Atmosphäre im Oberlinhaus. Dort fühlt man sich sofort wohl. Nicht zuletzt, weil einen die beiden kleinen Mischlingsrüden Joschi und Semmi, die die Lettmaiers mit in den Unterricht bringen, mit ihren Knopfaugen anschauen.

Was ebenfalls hilfreich ist: Bei

Verständigungsproblemen kann man zumindest telefonisch auf die Dienste einer ehrenamtlich engagierten Übersetzerin zurückgreifen. Hin und wieder bringt ferner ein Blick in das stets auf dem Tisch liegende, serbokroatische Nachschlagewerk was.

Auch Ausfahrten habe man mit den Kindern schon unternommen. So sei man im Wildpark in Pforzheim gewesen, unterstreichen die Lettmaiers, denen es wichtig ist, ihren Schützlingen die Region zu präsentieren.

Da die aus Bosnien-Herzegowina stammende Familie aus einem als sicheres Herkunftsland eingestuften Staat komme, müssten ihre drei Schützlinge vermutlich wieder zurück, mutmaßen die Helfer. Das sei natürlich menschlich sehr bedauerlich. Hoffentlich könnten die Kinder positive Eindrücke mit in ihre Heimat zurücknehmen, hoffen die Lettmaiers.

Die stellvertretende Kelterner Hauptamtsleiterin Claudia Honnen sagte, dass die meisten Asylsuchenden in Keltern vom Balkan kämen. Von woher die Asylbewerber, die in Keltern unterkommen, stammten, darauf habe die Gemeinde aber keinen Einfluss, unterstrich Honnen. In jedem Fall bemühe man sich um alle Neuankömmlinge. Honnen zollte den ehrenamtlichen Helfern viel Anerkennung. Der Staat könne gar nicht alles leisten.